

**Modellprojekt der Hans-Böckler-Stiftung
Dritter Bildungsweg - Studieren ohne Abitur
Erste Zwischenergebnisse der Evaluation¹**

Teilergebnisse aus leitfadengestützten Interviews mit 11 Teilnehmenden (8 in den Ingenieurwissenschaften/ 3 im Gesundheitswesen) nach der ersten von drei Phasen des Übergangssystems. Die erste Phase umfasst das Jahr vor Studienbeginn, vom Beruf in ein Vollzeitstudium. Beteiligt an dieser Phase (an drei der vier Vorbereitungsseminare, berufsbegleitend) waren die Kooperationspartner der Universität Duisburg/Essen (UDE).

Besonders positive Erfahrungen für die TeilnehmerInnen waren

- die Unterstützung durch die Hans-Böckler-Stiftung,
- die Vernetzung innerhalb der Teilnehmergruppe,
- das Kennenlernen der Lernorte vor Studienbeginn,
- das Mathematikseminar zusätzlich sowie
- der Kontakt zu den AltstipendiatenInnen.

Themendopplungen wurden ambivalent bewertet. Kritik wurde vor allem geäußert zu den Sequenzen, die unter der Verantwortung der UDE stattfanden. Es wurde eine zu starke inhaltliche Fokussierung auf eine Fachrichtung (Maschinenbau) in den Ingenieurwissenschaften und der unstrukturierte Seminarablauf bzw. die undurchsichtige Reihenfolge der Themen beklagt. Bemerkungen vom Dozenten wurden demotivierend empfunden.

Konkreten Nutzen sahen die TeilnehmerInnen vor allem in der Vernetzung der TeilnehmerInnen, der Vorbereitung in Mathematik und dem Kontakt zu AltstipendiatenInnen (des Dritter Bildungswegs).

Die Befragten fühlen sich nach der ersten Phase des Übergangssystems auf die Welt der Hochschule gut vorbereitet. Einen besonders hohen Stellenwert für die TeilnehmerInnen hat die Vernetzung untereinander. Der Hauptnutzen der Vernetzung bestand zunächst vor allem in der gegenseitigen inhaltlichen und moralischen Unterstützung. Die Kommunikation zwischen den TeilnehmerInnen fand technisch hauptsächlich über WhatsApp, zum Teil über Moodle statt.

In Hinblick auf den Entscheidungsprozess der TeilnehmerInnen für die Bewerbung auf ein Stipendium war u.a. die finanzielle und ideelle Forderung sehr wichtig. Zum einen sehen die Befragten kaum eine alternative Finanzierungsmöglichkeit für ihr Studium, zum anderen hätten die meisten auch kaum einen Weg gesehen, ihre Studienvorbereitung selbst zu organisieren.

Zweifel kamen den TeilnehmerInnen im Verlauf dieser Phase vor allem in Bezug auf die eigene Studienberechtigung, die Studienbefähigung und der Richtigkeit der Studienentscheidung. Während bezüglich der ersten beiden Punkte sowohl Akteure der Hans-Böckler-Stiftung als auch AltstipendiatenInnen relativierend und motivierend agierten, half den TeilnehmerInnen bei Zweifeln an der Richtigkeit ihrer Studienentscheidung vor allem die Auseinandersetzung mit den eigenen, vorwiegend intrinsischen, Studienmotiven.

Das Projekt bietet den kooperierenden Hochschulen, insbesondere den beteiligten Akteuren der Universität Duisburg/Essen, die Gelegenheit, Studierende in der Vorphase des Studiums persönlich ungewöhnlich intensiv kennen zu lernen. Es wurde deutlich, dass dazu bisher kaum Gelegenheit bestand. Die durch Einblick in die Kenntnisse und Fähigkeiten der Studierenden ohne Abitur gewonnenen Erfahrungen werden in Zukunft in die Konzepte des obligatorischen Vorkurssystems der UDE, nicht nur im Hinblick auf Studierende ohne Abitur, einfließen.

¹ Externe Evaluation, nach der ersten Phase des Übergangssystems im ersten Projektdurchlauf